

„Leises und heimliches Einschleichen“

EXTREMISMUS Das Gleichstellungsforum Müritz versucht, seine Mitglieder für den Kampf gegen Rechts zu wappnen.

VON THOMAS BEIGANG

WAREN. „Damenwahl“ und „Cheerleader“ – mit Hilfe dieser beiden Programme hoffen Vereine, Frauen und Mädchen so stark zu machen, dass sie nicht rechtsextremen Parteien und Organisationen in die Hände fallen.

Die beiden Kampagnen stellte gestern während einer Podiumsdiskussion des Gleichstellungsforums Müritz in Waren die Koordinatorin des Projekts „Lola für Lulu“ aus Ludwigslust, Anne-Rose Wergin, vor. Mit der Aktion „Damenwahl“ versuche man in Westmecklenburg, möglichst viele Frauen von der Teilnahme an den bevorstehenden Kommunalwahlen zu überzeu-

gen, so Wergin. Und bei „Cheerleader“ sollen engagierte junge Mädchen, Wortführerinnen in ihren Klassen und Cliques, regelmäßig zur „Weiterbildung“ in demokratische Vereine eingeladen werden.

Die Teilnehmerinnen des vom Gleichstellungsforum Müritz organisierten Seminars diskutierten auch das Problems der „Unterwanderung“ von Vereinen und Organisationen durch Rechtsextreme. Dies sei oft nicht einfach zu durchschauen, hieß es von Vertretern des Regionalzentrums für demokratische Kultur Neubrandenburg. Das äußere Erscheinungsbild des „Neonazis“ habe sich verändert, seitdem besonders von der NPD die „Biedermann-Strategie“ in deren „Kampf um die Parlamente“ Anwendung finde.

Unter der Maske des „Nachbarn von nebenan“ würden in kleinen Städten und Dörfern häufig lokale soziale Themen aufgegriffen und Rechtsextreme präsentieren sich so als „Anwälte der kleinen Leute“. „Empörungsfolklore“ nannten die

Vertreter des Regionalzentrums derartiges Gebaren.

Dennoch wäre es schwer, Menschen mit demokratiefeindlichem Gedankengut auf Anhieb zu erkennen. Die würden sich „leise und heimlich einschleichen“, hieß es,

Partner für Demokratie

Das Regionalzentrum in Neubrandenburg ist eines von fünf in Mecklenburg-Vorpommern. Es wird durch das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) getragen und ist zuständig für die Viertorestadt und die Landkreise Demmin, Müritz und Mecklenburg-Strelitz. Die Regionalzentren sind Ansprechpartner für Kommunen, Vereine und Schulen im Ringen um Demokratie und Toleranz in Mecklenburg-Vorpommern.

und sich erst nach einer gewissen Zeit offenbaren. Freiwillige Feuerwehren und Sportvereine seien dabei bevorzugtes Ziel der „Kameraden“. Einfaches „Rausschmeißen“ wäre nicht immer produktiv, hieß es. Aus dem Landkreis Nordwestmecklenburg wurde von einem Fall berichtet, in dem der Ausschluss eines Neonazis andere Austritte zur Folge hatte und die Feuerwehr in dem kleinen Ort dem Zusammenbruch nahe war. Besser, so hieß es, wären Vereinssatzungen, die eine Teilnahme von Feinden der Demokratie von vornherein ausschließen würden. Eine schwierige Sache, wurde konstatiert, weil man doch auf dem „platten Land“ froh sein müsse über jeden, der sich in der Gemeinde engagiere.

Als gute Partner in den Dörfern, so hieß es weiter, hätten sich in den allermeisten Fällen die Pastorinnen und Pastoren erwiesen. Dieser Tage soll von der evangelischen Kirche ein Dokument zum Umgang mit Rechtsextremen erscheinen. www.cjd-waren.de